

***Parthenocissus quinquefolia* (LINNÉ) PLANCHON,
unser gewöhnlicher Wilder Wein**

Von

Erwin JANCHEN

Eingelangt am 19. 10. 1948

Die älteren der jetzt lebenden Botaniker haben den gewöhnlichen Wilden Wein, der mit seinen gabelteiligen Wickelranken dünne Stützen umklammert und allgemein zur Bekleidung von Gartengittern und Lauben verwendet wird, nicht anders als unter dem sehr bezeichnenden Artnamen *quinquefolia* kennen gelernt. Als *Ampelopsis quinquefolia* oder *Parthenocissus quinquefolia*, mitunter auch als *Quinaria quinquefolia*, stand der Wilde Wein um die Jahrhundertwende in allen botanischen Handbüchern, Lehrbüchern und Bestimmungsbüchern. Eine zweite, viel seltenere Art, der „selbstkletternde“ Wilde Wein, der gleichfalls gefingerte Blätter hat, aber Haftscheibenranken ähnlich der „Mauerkatze“ oder „Veitch-Rebe“ (*Parthenocissus tricuspidata*), wurde damals meistens *Parthenocissus* (oder *Quinaria* oder *Ampelopsis*) *radicantissima* genannt; auch das war ein recht ausdrucksvoller Name, wenn er auch auf morphologische Genauigkeit nicht Anspruch machen kann.

Bald nach dem internationalen Nomenklaturkongreß Wien 1905 änderte sich die Lage. Der Name *Parthenocissus quinquefolia* wurde nun auf die seltene selbstkletternde Art übertragen und der gewöhnliche Wilde Wein wurde in *P. vitacea*, später in *P. inserta* umgenannt. Autoritäten wie REHDER und C. SCHNEIDER hatten dahin entschieden, daß es falsch sei, den gewöhnlichen Wilden Wein *P. quinquefolia* zu nennen. Gehorsam und gutgläubig fügten sich die übrigen Botaniker. Die wenigen Fachleute, wie GRAEBNER, die zu widersprechen wagten, wurden vollständig überhört.

Schon oftmals haben sich Namensänderungen, die als unumgänglich notwendig hingestellt und allgemein eingeführt wurden, bei kritischer Nachprüfung als übereilt, unnötig und unberechtigt erwiesen. Ein gewisses Mißtrauen gegen Namensänderungen ist daher sicher verständlich und es sind Nachprüfungen mit dem Bestreben, eingebürgerte Namen beizubehalten, umso berechtigter, wenn es sich um sehr bekannte Pflanzen handelt, mit denen nicht nur die Fachbotaniker, sondern auch die Praktiker der verschiedensten Richtung zu tun haben.

Der Name *Parthenocissus quinquefolia* (L.) PLANCHON wurde dem gesagten zufolge für zwei verschiedene Arten angewendet, und es fragt sich nun, welche derselben ihn mit Recht zu führen hat. Bei

PLANCHON 1887 umfaßte der Name tatsächlich beide Arten, die von ihm noch nicht unterschieden wurden. Es muß im vorhinein auch die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, daß *Hedera quinquefolia* L., auf welche *Parthenocissus quinquefolia* (L.) PLANCHON begründet ist, vielleicht gleichfalls beide Arten umfaßt hat.

Zur Beurteilung der richtigen Nomenklatur muß man zunächst zwei Fragen beantworten, nämlich: 1. Welche der beiden Arten hatte der erste Autor des Artnamens (des spezifischen Epithetons), also LINNÉ, in erster Linie im Auge? 2. Wann, von wem und wie wurde die erste einwandfrei klare Aufteilung der Art, u. zw. unter Berücksichtigung der Antwort auf die erste Frage, vorgenommen?

Einen wichtigen Anhaltspunkt dafür, welche Pflanze LINNÉ unter seiner *Hedera quinquefolia* in erster Linie gemeint hat, bietet die Heimatsangabe. Außerdem muß man in Erwägung ziehen, welche der beiden Arten LINNÉ als nordeuropäischer Botaniker besser gekannt haben dürfte.

In Übereinstimmung mit C. SCHNEIDER und mit den meisten zeitgenössischen Botanikern nehme ich also in diesem nordamerikanischen Verwandtschaftskreise bloß zwei Arten an, nicht, wie GRAEBNER, eine größere Anzahl. Bis zur endgültigen Klarstellung der richtigen Benennung, die den Zweck der vorliegenden Zeilen bildet, mögen die beiden Arten vorläufig mit zwei absolut eindeutigen, wenn auch nicht prioritätsberechtigten, Namen bezeichnet werden, nämlich der gewöhnliche Wilde Wein (mit Wickelranken) als *Parthenocissus inserta*, der „selbstkletternde“ Wilde Wein (mit Haftscheibenranken) als *P. radican-tissima*.

Die Verbreitung der beiden Arten ist nach dem in dieser Hinsicht wohl ganz verlässlichen Gewährsmann A. REHDER 1905: 133, 135, die nachstehende. *P. radican-tissima*: „in den östlichen Vereinigten Staaten weit verbreitet; nach Norden geht sie bis Neu-England, New York, Ohio, Indiana und Illinois, westlich bis Jowa, Missouri und Texas und südlich bis Florida und Mexiko, und kommt auch auf den Bahama-Inseln und auf Cuba vor.“ *P. inserta*: „Verbreitet vom östlichen Canada westlich bis Manitoba [gehört zu Canada!], Wyoming, Montana und Utah, südlich bis zum nördlichen Neu-England, Michigan, Iowa, Kansas und Texas: sie schließt sich also nordwestlich an das Verbreitungsgebiet der *P. quinquefolia* [gemeint ist *P. radican-tissima*] an.“

LINNÉ gibt als Heimat seiner *Hedera quinquefolia* an: „Habitat in Canada.“ Damit ist die Entscheidung eigentlich schon gefallen. *Parthenocissus radican-tissima* kommt in Canada überhaupt nicht vor; *P. inserta* ist in Canada weit verbreitet. LINNÉs *Hedera quinquefolia* ist demnach zweifellos *P. inserta*!

Man kann vielleicht einwenden, LINNÉ habe die Heimatangabe nur aus dem CORNUTschen Zitat „*Edera quinquefolia Canadensis*“ geschöpft, CORNUT habe jedoch (nach SURINGAR 1931: 204) eine Pflanze mit Haftscheibenranken gemeint. Wenn aber CORNUT seine Pflanze ausdrücklich als „*Canadensis*“ bezeichnete, so beweist dies, daß er (vielleicht neben *P. radicansissima*) sicher auch *P. inserta* gemeint hat. Bei LINNÉ ist dann durch Heraushebung der Heimatangabe „Canada“ die *P. inserta* zumindest stark in den Vordergrund gerückt worden. Übrigens ist es sehr gut möglich, daß LINNÉ unabhängig von CORNUT etwas über die Einführung des Wilden Weines aus Kanada gewußt hat.

GOVERTS 1920: 283 sagt ausdrücklich, daß der Wilde Wein, dessen beide Arten er nicht unterscheidet bzw. bloß für „Abarten“ hält, zuerst aus Kanada eingeführt worden sei. Dazu stimmen auch bestens die auf *Parthenocissus inserta* bezüglichen Ausführungen in HEGI 1925: 357. Andererseits entnehmen wir aus SURINGAR 1931, daß auch der selbstkletternde Wilde Wein schon frühzeitig bekannt und in Europa eingeführt war.

Zu dem wichtigen, in der Heimatsangabe und Herkunftsgeschichte gelegenen Beweisumstände kommt noch folgendes. *Parthenocissus inserta*, deren Verbreitungsgebiet sich nördlich und nordwestlich an jenes der wärmebedürftigeren *P. radicansissima* anschließt, ist die härtere, die für das Klima Nordeuropas wesentlich geeignetere Art. Wenn nun schon in Österreich und in Deutschland *P. inserta* weitaus häufiger kultiviert wird, um wie viel mehr muß dies in Nordeuropa der Fall sein. GRAEBNER hat also vollständig recht, wenn er — 1928: 4 — sagt: „LINNÉ und seine Nachfolger haben zweifellos den überall in Nordeuropa verbreiteten nicht selbstkletternden Wein gemeint...“.

Aus den bisherigen Ausführungen ergibt sich demnach eindeutig, daß LINNÉ unter seiner *Hedera quinquefolia*, wenn schon vielleicht nicht ausschließlich, so doch in weitaus erster Linie die *Parthenocissus inserta*, also den in Mitteleuropa allgemein kultivierten gewöhnlichen Wilden Wein verstanden hat, wie das auch gar nicht anders zu erwarten war.

Schon diese Feststellung müßte genügen, um den Speziesnamen *quinquefolia* wieder dem Gewöhnlichen Wilden Wein zuzuerkennen, der ihn bis zu REHDER 1905 wenigstens in Europa unangefochten geführt hat. Wir wollen aber noch nachforschen, wie es mit der ersten einwandfreien Unterscheidung der beiden Arten und mit der ersten eindeutigen Festlegung des Artnamens *quinquefolia* bestellt ist.

Eine klare Gegenüberstellung der beiden Arten auf Grund des Ranken-Merkmales findet man zunächst bei KERNER 1887: 659, also in demselben Jahre, in welchem PLANCHON die Kombination *Parthenocissus quinquefolia* geschaffen hat. KERNER nannte die zwei Arten *Ampelopsis hederacea* (jene mit Haftscheiben) und *A. inserta* (die

ohne Haftscheiben). Der Name *quinquefolia* kommt also bei ihm gar nicht vor.

KOEHNE 1892 und 1893 unterschied, gleichfalls auf Grund des Ranken-Merkmales, *Quinaria quinquefolia* (ohne Haftscheiben) und *Qu. radicansissima* (mit Haftscheiben). Der Artnamen *quinquefolia* erscheint also hier ganz in dem nach den früheren Ausführungen richtigen Sinne für die kanadische Pflanze festgelegt. Der Name *Qu. radicansissima* ist auf *Vitis quinquefolia* var. *radicansissima* LAUCHE 1880 begründet.

In der Folge hat GRAEBNER, zum Teil gemeinsam mit KOEHNE, beide Arten weiter zerspalten. Von der typischen *Parthenocissus quinquefolia* trennte er — 1900 — die behaarte Form als *P. hirsuta* und außerdem eine Gartenform als *P. Spaethii* ab. Doch vereinigte er später — 1928 — alle drei wieder als Unterarten oder Rassen von *P. quinquefolia*. Innerhalb des Formenkreises mit Haftscheibenranken unterschied er anfänglich — 1900 — vier Arten, nämlich *P. radicansissima*, *P. Engelmannii*, *P. Saint-Paulii* und *P. Graebneri*. Zu diesen kamen später — 1928 — noch *P. muralis* und *P. pubescens* hinzu.

Die erste klare Aufspaltung der LINNÉschen Sammelart unter Aufrechterhaltung des LINNÉschen Artnamens *quinquefolia* findet sich also bei KOEHNE 1892 unter *Quinaria*. Die erste klare Festlegung der Namenskombination *Parthenocissus quinquefolia* in dem gleichen richtigen Sinne findet sich bei GRAEBNER 1900. Diese einwandfreie Aufteilung wurde auch von SCHELLE 1903 übernommen, aber unter dem Gattungsnamen *Ampelopsis*. Er nannte den gewöhnlichen Wilden Wein *A. quinquefolia* MICHAUX 1803, den selbstkletternden Wilden Wein *A. radicansissima*.

Erst zwei Jahre nach der maßgebenden Aufspaltung von KOEHNE 1892 hat HITCHCOCK von *Parthenocissus quinquefolia* seine *P. vitacea* abgetrennt (auf Grund von *Ampelopsis quinquefolia* var. *vitacea* KNERR 1893), indem er letzteren Namen für den gewöhnlichen Wilden Wein einführte und gleichzeitig den Namen *P. quinquefolia* im Sinne von *P. radicansissima* einschränkte. Diese Einschränkung geschah also im Gegensatze zu der hier früher nachgewiesenen Hauptbedeutung des Namens *quinquefolia*. Überdies hat HITCHCOCKs Aufteilung nicht die Priorität. Aus beiden Gründen ist seine Namengebung abzulehnen.

Durch REHDER 1905 und 1939 wurde HITCHCOCKs Nomenklatur auch in Deutschland bekannt gemacht und verbreitet. Aber bereits GRAEBNER 1908: 63, 64 und 1928: 4 hat HITCHCOCKs und REHDERs irrtümliche Auffassung mit temperamentvollen Worten zurückgewiesen. Trotzdem hat sie sich leider, vor allem unter dem Einflusse von C. SCHNEIDER 1909 und 1912 auch in Europa stark eingebürgert, besonders in fachwissenschaftlichen Kreisen, während in mehr volks-

tümlichen Schriften der gewöhnliche Wilde Wein noch immer als *Ampelopsis* (*Parthenocissus*) *quinquefolia* am besten bekannt ist.

Die vorstehenden Darlegungen führen zu dem Schlusse, daß man den Namen *Parthenocissus quinquefolia* nur für den gewöhnlichen Wilden Wein (ohne Haftscheiben) anwenden kann, falls man ihn nicht etwa als zweideutig und verwirrend ganz ausschalten und durch *P. inserta* (KERNER) FRITSCH ersetzen will.

Bezüglich des selbstkletternden Wilden Weines (mit Haftscheiben) ist aber noch die Frage zu beantworten, ob nicht anstatt des sehr bezeichnenden Namens *P. radicansissima* ein anderer, älterer Artnamen einzusetzen ist. Es können dabei natürlich auch solche Namen in Betracht kommen, die sich ursprünglich nur auf eine zu diesem Formenkreis gehörende Varietät bezogen haben.

Der älteste solche Name (siehe das ausführliche Synonymenverzeichnis am Schluß) wäre *Ampelopsis hirsuta* (PURSH) ROEM. et SCHULT. 1819, begründet auf *Cissus hederacea* var. *hirsuta* PURSH 1814. In der Gattung *Parthenocissus* ist aber der Name *hirsuta* in diesem Sinne nicht anwendbar. Denn GRAEBNER 1900 hat die behaarte Form des gewöhnlichen Wilden Weines als *P. hirsuta* bezeichnet und erst SMALL 1903 hat die behaarte Form des selbstkletternden Wilden Weines mit diesem Namen belegt. *P. hirsuta* (PURSH) SMALL hat also in *P. hirsuta* GRAEBNER in hinderliches älteres Homonym.

Als nächst ältester Name kommt die aus Mexiko beschriebene *Ampelopsis pubescens* SCHLECHTENDAL 1835 in Frage. Leider bezieht sich dieser Name nicht auf den Typus der Art, sondern auf eine behaarte Varietät. An der Zugehörigkeit zum Formenkreise der *P. radicansissima* ist nicht zu zweifeln, wenn auch die Ranken in der Beschreibung nicht erwähnt werden. Ich sehe nun kein Hindernis, den Namen auf die ganze Art auszudehnen, und daher keinen zureichenden Grund für seine Ablehnung. Der selbstkletternde Wilde Wein, den wir in den bisherigen Darlegungen vorläufig als *P. radicansissima* bezeichnet haben, ist demnach mit dem Namen *Parthenocissus pubescens* (SCHLDDL.) GRAEBNER in erweitertem Sinne zu belegen. Sollte man im Formenkreise des selbstkletternden Wilden Weines die kahlen und die behaarten Formen als zwei verschiedene Arten trennen, so wären erstere als *P. radicansissima* (LAUCHE) KOEHNE, letztere als *P. pubescens* (SCHLDDL.) GRAEBNER zu benennen.

Die folgenden ausführlichen Synonymverzeichnisse sollen die Nachprüfung meiner Darlegungen erleichtern. Die Verzeichnisse beschränken sich auf Artnamen, wobei solche Artnamen, die sich nur auf einzelne Varietätennamen sind, als für den vorliegenden Zweck unwichtig, weggelassen worden. Wer sich für die Gliederung der beiden hier angenom-

menen Arten in Unterarten oder Varietäten interessiert, möge besonders in den Arbeiten von GRAEBNER und C. SCHNEIDER nachlesen.

Synonymie

von *Parthenocissus quinquefolia* (*P. inserta*, *P. vitacea*)

Hedera quinquefolia LINNÉ 1753 et 1762 partim (praecipue! vel toto?). — *Vitis hederacea* EHRHART 1791 partim. — *Vitis quinquefolia* LAMARCK 1797 partim. — *Ampelopsis quinquefolia* MICHAUX 1803 partim, SCHELLE 1903. — *Cissus hederacea* PERSOON 1805 partim. — *Cissus quinquefolia* SOLANDER in SIMS 1824. — *Ampelopsis hederacea* DE CANDOLLE 1824 partim. — *Quinaria hederacea* RAFINESQUE 1830. — *Parthenocissus quinquefolia* PLANCHON 1887 partim, emend. GRAEBNER 1900. — *Vitis inserta* KERNER 1887. — *Ampelopsis inserta* KERNER 1887. — *Quinaria quinquefolia* KOEHNE 1892 et 1893; wird von MANSFELD 1841: 166 irrtümlich beim selbstklettern den Wilden Wein zitiert. — *Parthenocissus vitacea* (KNERR) HITCHCOCK 1894, REHDER 1905, C. SCHNEIDER 1912, GLEASON 1947. — *Parthenocissus hirsuta* GRAEBNER 1900, non SMALL 1903, non *Ampelopsis hirsuta* (PURSH) ROEMER et SCHULTES 1819, nec *Quinaria hirsuta* (PURSH) RAFINESQUE 1830. — *Parthenocissus Spaethii* KOEHNE et GRAEBNER 1900. — *Parthenocissus dumetorum* (FOCKE) REHDER 1905. — *Psedera vitacea* GREENE 1906, C. SCHNEIDER 1909. — *Parthenocissus inserta* FRITSCH 1922, MANSFELD 1940 et 1941.

Synonymie

von *Parthenocissus pubescens* (*P. radicansissima*)

Hedera quinquefolia LINNÉ 1753 et 1762 partim (pro minore parte! vel non?). — *Vitis hederacea* EHRHART 1791 partim. — *Vitis quinquefolia* LAMARCK 1797 partim. — *Ampelopsis quinquefolia* MICHAUX 1803 partim. — *Cissus hederacea* PERSOON 1805 partim. — *Ampelopsis hirsuta* (PURSH) ROEMER et SCHULTES 1819. — *Ampelopsis hederacea* DE CANDOLLE 1824 partim, KERNER 1887. — *Quinaria hirsuta* RAFINESQUE 1830. — *Ampelopsis pubescens* SCHLECHTENDAL 1835. — *Ampelopsis latifolia* TAUSCH 1838. — *Ampelopsis hylopus* DESMOULINS 1862. — *Vitis pubescens* MIQUEL 1863. — *Ampelopsis muralis* LENGERKEN 1885. — *Parthenocissus quinquefolia* PLANCHON 1887 partim!, HITCHCOCK 1894, REHDER 1905, C. SCHNEIDER 1912, FRITSCH 1922, SURINGAR 1931, MANSFELD 1939 et 1941. — *Quinaria radicansissima* (LAUCHE) KOEHNE 1892 et 1893. — *Ampelopsis Graebneri* BOLLE 1899. — *Parthenocissus Graebneri* BOLLE ex GRAEBNER 1900. — *Vitis Engelmannii* WATSON sec. DIEK Catal. ex GRAEBNER 1900. — *Ampelopsis Engelmannii*

Hort., SPAETH Catal. ex GRAEBNER 1900. — *Parthenocissus Engelmannii* KOEHNE et GRAEBNER 1900. — *Parthenocissus Saint-Paulii* KOEHNE et GRAEBNER 1900. — *Parthenocissus radicansissima* KOEHNE et GRAEBNER 1900. — *Ampelopsis radicansissima* SCHELLE 1903. — *Parthenocissus hirsuta* SMALL 1903, non GRAEBNER 1900. — *Parthenocissus pubescens* GRAEBNER 1908. — *Parthenocissus muralis* GRAEBNER 1908. — *Psedera quinquefolia* C. SCHNEIDER 1909.

Zusammenfassung

Es wird nachgewiesen, daß unser gewöhnlicher Wilder Wein mit vollem Recht den altbekannten Namen *Parthenocissus quinquefolia* (L.) PLANCH. führen kann. Im Anschluß an die Synonymie dieser Art wird auch für den selbstkletternden Wilden Wein, *Parthenocissus pubescens* (SCHLDL.) GRAEBN., eine Synonymenliste mitgeteilt.

Schrifttum

- BOLLE, C. 1899: *Ampelopsis Graebneri*, eine neue Schlingpflanze des freien Landes. Gartenflora 48: 257—259, Taf. 1462.
- DE CANDOLLE, A. P. 1824: Prodrômus Systematis naturalis ... Parisiis. 1: 633.
- DESMOULINS, C. 1862: ...Act. Soc. Linn. Bordeaux 24: 109.
- EHRHART, F. 1791: Beiträge zur Naturkunde ... 6: 85.
- FRITSCH, K. 1922: Exkursionsflora für Österreich ... 3. Aufl. Wien u. Leipzig: 321.
- GLEASON, H. A. 1947: The preservation of well known binomials. Phytologia 2 (7): 201—212. — Nicht gesehen! Vgl. Biol. Abstr. 21: 2504.
- GOVERTS, W. J. 1920: Einführungsgeschichte einiger dendrologisch wichtigen Gehölze. Mitt. deutsch. dendrol. Ges. 29: 277—291.
- GRAEBNER, P. 1900: Beitrag zur Kenntnis der in unseren Gärten kultivierten *Parthenocissus* (*Ampelopsis*)-Arten, Gartenflora 49: 215—218, 248—251, 274—275, 283—287.
- 1908: Die Benennung der Wilden Weinarten unserer Gärten. Gartenflora 57: 59—67.
- 1928: Die *Parthenocissus*-Arten. Mitt. deutsch. dendrol. Ges. 40: 1—10.
- GREENE, E. L. 1906: New Western Plants, Leaflets Bot. Observ. Criticism. 1: 220.
- HEGI, G. 1925: Illustr. Flora von Mitteleuropa. München 5/1: 357.
- HITCHCOCK, A. S. 1894: A key to the spring flora of Manhattan, Manhattan: 26.
- KERNER, A. 1887 (Titelblatt 1888): Pflanzenleben. 1. Aufl. Leipzig 1: 658—659.
- KNERR, E. B. 1893: Notes on a variety of *Ampelopsis quinquefolia*. Bot. Gaz. 18: 70—71.
- KOEHNE, E. 1892: Bemerkungen über die Vitaceen. Gartenflora 41: 401—404.
- 1893: Deutsche Dendrologie. Stuttgart: 399.
- KOENHE et GRAEBNER, 1900: vide GRAEBNER P. 1900!
- LAMARCK, J. B. A. 1797: Tableau encyclopédique. Paris. 2/1: 136. — (Auf dem Titelblatt: 1793! Vgl. ROTHMALER in Chron. bot. 5: 439.)

- LAUCHE, W. 1880: Deutsche Dendrologie. Berlin.
- LENGERKEN, A. 1885: Die Bildung der Haftballen . . . Bot. Z. 43: 384, tab. 4.
- LINNÉ, C. 1753: Species Plantarum. Ed. 1. Holmiae. 1: 202.
- 1762: Species Plantarum. Ed. 2. Holmiae. 1: 292.
- MANSFELD, R. 1939: Zur Nomenklatur der Farn- und Blütenpflanzen des Deutschen Reiches, 5. Repert. spec. nov. 46: 286—309.
- 1940: Zur Nomenklatur . . . , 8. Repert. spec. nov. 48: 257—267.
- 1941 (Titelblatt 1940): Verzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen des Deutschen Reiches, Ber. deutsch. bot. Ges. 58 a: 166.
- MICHAUX, F. A. 1803: Flora Boreali-Americana . . . 1: 159—160.
- MIQUEL, F. A. W. 1863: . . . Ann. Mus. bot. Lugduno-Batavi 1: 90.
- PERSOON, C. H. 1805: Synopsis Plantarum . . . Paris, Tubingae. 1: 143.
- PLANCHON, J. E. 1887: Monographie des Ampelidées vraies. In: DE CANDOLLE, A. et C., Monogr. Phanerogam. Paris. 5/2: 305—654.
- PURSH, F. T. 1814: Flora Americae septentrionalis. London. 1: 170.
- RAFINESQUE, C. S. 1830: Am. Man. Grape Vines: 6
- REHDER, A. 1905: Die amerikanischen Arten der Gattung *Parthenocissus*. Mitt. deutsch. dendrol. Ges. 14: 129—136.
- 1939: New species, varieties and combinations from the collections of the Arnold Arboretum. Journ. Arn. Arboretum 20: 409—431 (*Parthenocissus*: 418—420).
- ROEMER, J. J. et SCHULTES, J. A. 1819: C. a LINNÉ Equitis Systema Vegetabilium . . . Stuttgartardiae. 5: 321.
- SCHELLE, E. 1903: *Ampelopsis*. In: BEISSNER L., SCHELLE E. und ZABEL H., Handbuch der Laubholzbenennung. Berlin: 331—334.
- SCHLECHTENDAL, D. F. L. 1835: De Plantis mexicanis a G. SCHIEDE M. Dre. collectis. Linnaea 10: 233—254.
- SCHNEIDER, C. 1909: Illustr. Handbuch der Laubholzkunde. Jena 2: 313—318.
- 1912: Illustr. Handbuch der Laubholzkunde. Jena. 2: 1033.
- SIMS, J. 1824: CURTIS W., The Botanical Magazine. Ser. 1./51: t. 2443.
- SMALL, J. K. 1903: Flora of the southeastern United States. New York: 758—759.
- SURINGAR, J. V. 1931: Nomenklaturalia, 8. Mitt. deutsch. dendrol. Ges. 43: 203—207.
- TAUSCH, I. E. 1838: Botanische Beobachtungen . . . Flora 21: 738.

* * *

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [1_2-4](#)

Autor(en)/Author(s): Janchen Erwin Emil Alfred

Artikel/Article: [Parthenocissus quinquefolia \(Linne\) Planchon, unser gewöhnlicher Wilder Wein. 170-177](#)